

Es informiert Sie Ursula Albel
Anschritt Rathaus Barmen
42275 Wuppertal
Telefon (0202) 563 66 77
Fax (0202)
E-Mail ratsfraktion@dielinke-wuppertal.de
Datum 12.04.2011
**Drucks. Nr. VO/0355/11 Neufassung
öffentlich**

Herrn Oberbürgermeister Peter Jung

Antrag

| | |
|-------------------|--------------------------------|
| Zur Sitzung am | Gremium |
| 18.05.2011 | Hauptausschuss |
| 23.05.2011 | Rat der Stadt Wuppertal |

Ausstieg der WSW Energie & Wasser aus der Atomenergienutzung Antrag der Ratsfraktion DIE LINKE vom 12. April 2011

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister ,
der Rat der Stadt möge beschließen:

Der Rat der Stadt Wuppertal fordert seine VertreterInnen im Aufsichtsrat der WSW Energie & Wasser auf, darauf hinzuwirken, dass die Wuppertaler Stadtwerke umgehend:

- Einen Ausstiegsplan für den Atomstromanteil in ihrem Energiemix ausarbeiten und künftig an der Börse keinen Atomstrom mehr einkaufen.
- Eine klare Ausstiegsperspektive aus dem Neubau des Kohlekraftwerks Wilhelmshaven entwickeln, um eine Wende hin zu einer Stromversorgung ohne Atomstrom und klimaschädliche Kohlekraftwerke zu vollziehen.
- Ein konkretes Zieldatum vorzulegen, bis wann die WSW auf 100% Erneuerbare Energien umsteigen (Richtwert: 2030, spätestens 2050) und schnellstmöglich einen Plan zur Erreichung dieses Ziels veröffentlichen.

Begründung:

Auch in unserer Stadt haben über 1000 Menschen, zahlreiche Organisationen und Verbände unter dem Motto „Solidarität mit den Menschen in Japan- Abschalten jetzt“ den Ausstieg aus der Atomenergienutzung gefordert. Auch der größte Ignorant sollte nun begriffen haben, was „Restrisiko“ bedeutet. Wir begrüßen die Initiative von Greenpeace, die Ratsfraktionen in unserer Stadt aufzufordern, auf die städtischen Vertreter im Aufsichtsrat der WSW Energie & Wasser einzuwirken, eine Wende in der Energiepolitik einzuleiten. Die WSW Energie & Wasser ist mit über 90% Marktanteil der wichtigste Stromanbieter in unserer Stadt. Der WSW Strommix enthält 7 % Atomstrom. Wer es erst meint, aus der Atomenergie möglichst schnell auszusteigen, muss vor Ort alle Möglichkeiten prüfen, wie und in welchen Schritten möglichst bald aus dem Bezug und dem Vertrieb von Atomstrom ausgestiegen werden kann. Die WSW setzen aber auch auf den Neubau eines klimaschädlichen Kohlekraftwerks, das durch einen Wirkungsgrad von 46 % über die Hälfte der Energie verschwendet. Das bedeutet eine Festlegung auf ineffektive fossile Energienutzung für Jahrzehnte und behindert den Umstieg auf erneuerbare Energien.

Die bereits vorhandenen Möglichkeiten der energieeffizienten Stromerzeugung durch Kraftwärmekopplung (wie im Gas-und Dampfturbinenkraftwerk in Barmen) müssen ausgebaut werden, solange noch nicht auf fossile Energieträger verzichtet werden kann. Das Ziel aber muss ein 100% Einsatz von erneuerbaren Energien sein und dies bis spätestens 2050.

Mit freundlichen Grüßen

Elisabeth August
Fraktionsvorsitzende

Gerd-Peter Zielesinski
Fraktionsvorsitzender